
Predigt von Papst Franziskus
bei der Papstaudienz zur XII. Internationalen Ministrantenwallfahrt
am 31. Juli 2018 auf dem Petersplatz

Nach der Fragestunde begann das Abendgebet, das der Wallfahrtschor „Peace Seekers“ gestaltete. Nach einer Lesung aus dem ersten Korintherbrief (10,31–11,1) hielt Papst Franziskus die folgende Predigt:

„Tut alles zur Verherrlichung Gottes!“ (1 Kor 10,31), dazu ermuntert uns der heilige Paulus in der eben gehörten Lesung. Der Verherrlichung Gottes in allem zu dienen, was wir tun, ist das entscheidende Kriterium für unser Handeln, die kürzeste Zusammenfassung dessen, was es bedeutet, die Freundschaft mit Jesus zu leben. Es ist der Wegweiser, der uns Orientierung gibt, wenn wir nicht sicher sind, was das Richtige zu tun ist. Es hilft uns, in unserem Inneren die Stimme Gottes zu vernehmen, der im Gewissen zu uns spricht, damit wir seinen Willen erkennen können. Die Verherrlichung Gottes ist die Kompassnadel für unser Gewissen.

Der heilige Paulus spricht von einem weiteren Kriterium: sich bemühen, „allen in allem entgegenzukommen, damit sie gerettet werden“ (vgl. 1 Kor 10,33). Wir alle sind Kinder Gottes; wir haben dieselben Wünsche, Träume und Ideale. Zuweilen ist jemand enttäuscht, und wir sind diejenigen, die das Licht wieder entzünden, ein wenig gute Laune vermitteln können. So ist es leichter, gut miteinander auszukommen und im alltäglichen Leben die Liebe Gottes und die Freude des Glaubens zu bezeugen. Es hängt von der Stimmigkeit unseres Lebens ab, ob unsere Brüder und Schwestern Jesus Christus erkennen, den einzigen Erlöser und die Hoffnung der Welt.

Vielleicht fragt ihr euch: „Wie kann ich das tun? Ist das nicht eine zu schwierige Aufgabe für mich?“ Es ist wahr, das ist eine anspruchsvolle Mission, aber sie ist möglich. Wieder ist es der heilige Paulus, der uns ermutigt: „Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme!“ (1 Kor 11,1). Ja, wir können diese Mission leben, wenn wir Jesus nachahmen, wie

31.07.2018

dies der Apostel Paulus und alle Heiligen getan haben. Blicken wir auf die Heiligen, sie sind das gelebte Evangelium, weil sie die Botschaft Christi in das eigene Leben zu übersetzen wussten. Der heutige Tagesheilige, Ignatius von Loyola, der als junger Soldat an den eigenen Ruhm dachte, wurde im geeigneten Moment von der Verherrlichung Gottes angezogen und hat entdeckt, dass darin der Mittelpunkt und der Sinn des Lebens besteht. Ahmen wir die Heiligen nach! Tun wir alles zur Verherrlichung Gottes und für das Heil unserer Brüder und Schwestern! Aber passt auf und denkt daran: Auf diesem Weg der Nachfolge der Heiligen, auf diesem Weg der Heiligkeit, ist kein Platz für junge Faulpelze!

Danke.

(Orig. ital. in O.R. 2.8.2018)